

zu Dresden statt. Er wird vom Verbands für vollstündige Kurse von Hochschullehrern des Deutschen Reiches und vom Ausschuss für vollstündige Unterrichtsberichte an der April abends 1/2 Uhr ist ein geselliges Beisammensein im Wiener Universität veranstaltet. Am Sonntag den 26. Hotel Hoerigisch am Hauptbahnhofe geplant. Am Montag den 27. April beginnt 9 Uhr vormittags im Konferenzsaale der Technischen Hochschule die Delegiertenversammlung, in der Herr Fr. Lembke, Direktor der ländlichen Volkshochschule in Albersdorf über Bauernhochschulen referieren wird. Daran schließt sich ein Austausch von Erfahrungen und die Befanntgabe von geschaffenen Einrichtungen (Referent Herr Professor Dr. Kampa-Wien). Die eigentliche Hauptversammlung, die öffentlich ist, findet mittags 12 Uhr in der Aula der Technischen Hochschule statt und zwar werden referieren Herr Privatdozent Dr. med. Strubell-Dresden über „Die Erfolge der Hochschulbewegung in Deutschland“ und Herr Dr. L. Hartmann-Wien über „Volkshochschulen“. An die Verhandlungen schließt sich ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Europäischer Hof, sowie eine Gelfahrt nach Weichen. Die Rückkehr von dort erfolgt abends 9,31 Uhr mit der Eisenbahn. Es ist das erste Mal, daß ein deutscher Volkshochschultag in Dresden abgehalten wird, und daß sämtliche Hochschulen im Bezirke der königlichen Kreisoberhauptmannschaft Dresden geschlossen an dem großen Werke der Verbreitung akademischen Wissens auf das ganze Volk teilnehmen. Es sind dies die Technische Hochschule, die Tierärztliche Hochschule, die Kunstakademie zu Dresden, sowie die Forstakademie zu Tharandt und die Bergakademie in Freiberg. Die Hochschulausbreitungsbewegung hat bekanntlich im letzten Winter in Dresden ganz bedeutende Erfolge erzielt. Wenn man bedenkt, daß viele Jahre hindurch die auf juristische und staatswissenschaftliche Thematika beschränkten, einem ausschließlich männlichen Publikum referierten Vorträge der Gelehrten-Stiftung zu Dresden allein dem Gedanken der Hochschulausbreitung in Dresden gebietet haben, so dürfen die Dresdner Bürger sich von ganzem Herzen freuen, daß sie der Segnungen dieser volkspädagogischen Idee nunmehr auch im weitesten Maße teilhaftig werden können. Der „Verein für öffentliche Hochschulkurse in Dresden“ hat das Institut der Förderer errichtet, welche mit größeren Beträgen das humanitäre Werk fördern, während der dem größeren Verein als Hochschulgruppe angeschlossene „Verein für Ausbreitung des Hochschulunterrichtes“ an der Tierärztlichen Hochschule außerordentliche Mitglieder, freilich ohne Sitz und Stimme und besondere Vorrechte, mit einem jährlichen Beiträge von 1 Mark aufwärts bereits annimmt. Anmeldungen als Förderer des Vereins für öffentliche Hochschulkurse sind zu richten an das Sekretariat der Technischen Hochschule, resp. Herrn Professor Dr. Wuttke, Beitragsklärungen als außerordentliche Mitglieder des Vereins für Ausbreitung des Hochschulunterrichtes an der Tierärztlichen Hochschule an das Sekretariat dieser Hochschule, resp. an Frau Ida Wienert, Schriftführerin des Vereins, Würzburger Straße 46.

Der Erstagbau für Helbig's Etablissement, das bekanntlich infolge des Neubaus der Augustusbrücke demnächst abgebrochen wird, wurde nach einem Entwurf des Stadtbaurates Erlwein gewissermaßen eine Reminiszenz an das alte italienische Dörfchen bilden. Mit dem Erstagbau gehen auch eine Anzahl Uferveränderungen Hand in Hand, deren hauptsächlichste eine breite monumentale Treppe, die nach der Elbe herabführt und an der das König-Georg-Denkmal aufgestellt werden soll, zu bezeichnen ist. Ferner wird die Terrassenunterstraße unter der Brücke hinweg und an dem Erstagbau vorbei bis nach dem Hotel Bellevue geführt, für dessen Erhaltung Herr Stadtbaurat Erlwein warm eintritt, da dieses Hotel eines der schönsten Gebäude des Theaterplatzes sei, welches gerade durch seine vornehme Schlichtheit eine gute künstlerische Wirkung ausübe. Der neue Bau des Italienischen Dörfchens schließt sich den Formen der alten Häusergruppe an und soll ein vornehmes Restaurant aufnehmen. Er besteht aus einem erdgeschossigen Gebäude mit einem von Säulen getragenen Dache. Nach der Elbe zu ist eine große breite Terrasse geplant, die einen ungehinderten Blick auf den Elbstrom gewährt. Das Gebäude enthält ferner einen Festsaal, einen Wintergarten, sowie ein Wein- und Bierrestaurant. Vor dem Festsaale dehnt sich nach der Brücke zu ein Forum aus. Die ganze Situation wird an einem großen Modell gezeigt, das einen klaren Ueberblick über die Lage der einzelnen Gebäude und ihre Wirkung zueinander gewährt. Das Modell wird in der am 1. Mai beginnenden großen Kunstausstellung auch der großen Öffentlichkeit zugänglich sein. Selbstverständlich muß auch der Rot zu Dresden erst noch einen definitiven Beschluß über das neue Modell fassen, dessen Ausführung von der Kommission für die Umgestaltung des Theaterplatzes einstimmig empfohlen wird.

Die städtischen Kollegien haben zur Förderung des Promotionsrechtes an der Tierärztlichen Hochschule in Dresden beschlossen, neben den aus städtischen Mitteln für Studienzwecke der Hochschule bereits bestehenden Stipendien im Betrage von jährlich 900 Mark drei weitere Stipendien von je 500 Mark jährlich für solche Studierende zu begründen, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen und an der Hochschule in Dresden promovieren wollen.

Königsbrunn. Der Zentralausschuss für das 14. Elbgängersfest hat in der letzten Sitzung die Erbauung einer Festhalle beschlossen. Sie soll nach den Entwürfen des Architekten Eißold auf der Ostseite des Schützenplatzes errichtet werden. Die Halle wird Raum für 3000 Zuhörer und 3000 Sänger bieten.

Gaitzsch, 15. April. Es besteht Aussicht, daß der in früheren Jahren hier betriebene Kohlenabbau wieder in Angriff genommen wird.

Blauen, 15. April. (Einweihung der katholischen Schule Blauen-Süd.) Einen Freudentag besonderer Art hatte die hiesige katholische Gemeinde am 15. d. M. dadurch, daß sie ein neues Schulgebäude seiner Bestimmung übergeben konnte. Zu dem feierlichen Akt der Einweihung hatten sich Vertreter der Stadt, Schuldirektoren benachbarter Schulen, der katholische Schulvorstand, das katholische Lehrerkollegium und eine Anzahl Damen und Herren der Gemeinde eingefunden. Nachdem vor dem Haupte ein Vers

des Lobes: „Alles meinem Gott zu Ehren“ verklingen war, überreichte Herr Architekt R. Meyer dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Sekretär E. Jäkel, den Schlüssel des Gebäudes unter dem Ausdruck herzlichster Wünsche und des Dankes für das in ihn gesetzte Vertrauen. Herr Sekretär Jäkel öffnete das Tor mit den Worten: „Der Gemeinde zur Freude, den Kindern zum Heil und dem dreieinigen Gott zur Ehre“ und lud zum Eintritt ein. Herr Pfarrer Rother hielt die Weihe und ergriff darauf das Wort zu seiner Festrede. „Dies Haus möge unter Gottes Schutz und Gnade ein Haus des Segens sein.“ Daran anschließend sprach er über Aufgabe, Ziel und Gegenstand der christlichen Erziehung und betonte vor allem die fasslichen Ziele und verkehrten Anschauungen vom Erziehungsgegenstand nichtchristlicher Pädagogik. Herr Sekretär Jäkel sagte in seiner Ansprache vor allem Dank Gott dem Herrn, der mit seiner Gnade den Bau entstehen ließ, ohne daß ein Unglück geschehen wäre; Dank dem Architekten, nach dessen Entwürfen und Plänen das Gebäude entstanden ist, Dank der Stadtverwaltung, die sich wohlwollend der katholischen Gemeinde gegenüber gezeigt hat, Dank allen Gewerken, die durch prompte Lieferung ihrer Arbeiten den Bau förderten. Alsdann gab er einen Ueberblick über die Entwicklung des Baues und über die Verteilung der einzelnen Arbeiten. Interessante Mitteilungen über die Entwicklung des katholischen Schulwesens Blauen's hatte Herr Direktor Schindler zum Stoff seiner Ansprache gewählt. Ostern 1899 wurde Blauen's katholische Schule als vierklassige mit zwei Lehrern eröffnet, Michaelis 1899 wurde sie sechsklassig mit drei Lehrern und Ostern 1900 siebenklassig mit vier Lehrern. Im Mai desselben Jahres erhielt sie die Bezeichnung „Bürgerchule“ und war auf 280 Kinder angewachsen. Ostern 1905 hatte die Schule 540 Kinder, die von sieben Lehrern in 13 Klassen unterrichtet wurden. Ostern 1904 hatte man eine mittlere Volksschule gegründet und errichtete 1906 eine Direktorstelle, die am 28. September desselben Jahres besetzt wurde. Zweimal hatte man zu einem Ausbau schreiten müssen, wodurch insgesamt acht Lehrzimmer erreicht wurden. Von Ostern 1907-1908 wurden in diesen Räumen 700 Kinder in 17 Klassen von 10 Lehrern unterrichtet. Für die unter diesen schwierigen Verhältnissen geleistete Arbeit dankte er keinem Lehrerkollegium. An beiden Schulen wirken ab Ostern 1908 1 Direktor, 10 ständige Lehrer, 3 Hilfslehrer, 2 geistliche Herren und 2 Radelarbeitslehrerinnen. Er bot alsdann um weitere Mitarbeit der Behörden, um einflussvolle Mitarbeit der Eltern und um des Allmächtigen Schutz. Der neue Schulleiter, Herr Bergmann, entwickelte in großen Zügen das Programm, nach dem in echt katholischer Sinne der Unterricht an dieser Schule gepflegt werden soll. Jesus sei Vorbild, Lehrer und Führer! Der hiesige Pfarr-Gesellenverein umrahmte die Feier mit zwei Gesängen: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und „Der Herr ist mein Hirte“, wodurch die feierliche Stimmung gehoben wurde. — Der Neubau besteht aus Erd-, 1., 2. Ober- und Dachgeschoss. Im Erdgeschoss liegen ein Turn- und Boetkaal, ein Klassenzimmer, ein Kostellandienstzimmer; im 1. Obergeschoss liegen 3 Klassenzimmer, das Schulleiterzimmer; im 2. Obergeschoss sind ebenfalls 3 Klassenzimmer, das Lehrerzimmer und 1 Lehrmittelzimmer. Im Dachgeschoss liegt die Wohnung des Hausmannes und zwei Zimmer für einen Lehrer. Im Keller ist die Zentralheizung- und Badeanlage eingebaut. Breite Granittreppen verbinden die Geschosse und in den Korridoren ist die Kleiderablage eingerichtet. Zwei Wandbrunnen bieten Trinkgelegenheit. Die äußere Architektur des Gebäudes ist in modernen Formen gehalten und wirkt vornehm. Blauerer Firmen allein waren die verschiedenen Arbeiten zu bewerkstelligen. Dies Haus, ein Herd der Stadt, eine Freude für die katholische Gemeinde, möge es stets ein Haus des Segens sein für alle, die darin ein- und ausgehen.

Bauen. Am 1. Osterfeiertage findet wie alljährlich von den Köhen des Brotküchensberges herab von vormittags 11 Uhr bis gegen 4 Uhr nachmittags das sogenannte „Tierchenfest“ statt.

## Schulentlassen.

Wun schließt sich hinter dir  
Das goldne Tor der Kindheit,  
Die mit der Schulzeit weilschnell dir entwand,  
Nach hält dich eifernfest  
Des Lebens trübsalich Treiben,  
Das dir dein Kinderparadies entwand.

Noch mußt du nicht  
Die Kindheit recht verstehen.  
Ert wenn verloren,  
Wird ihr Wert bewußt;  
Drum jubelt du  
Und heißt sie willig geben,  
Die Brust geschwellt von Mut und Latenlust.  
So jubelt du  
Fort treibt das Schiff ins weite Lebensmeer  
Und birgt — dein Blick — dein Schicksal.

J. Rüdiger.

## Vereinsnachrichten.

Dresden. (Katholisches Kreuzbündnis, Ortsgruppe Dresden.) Am Dienstag den 14. April d. J. vereinten sich fast vollständig die Zugehörigen und mehrere werke Gäste zu einer Versammlung zu Ehren des Herrn Kamilianerpater Schmitz aus Werden-Heidhausen. Der 1. Vorsitzende begrüßte alle Erscheinenden, insbesondere dankte er dem Herrn P. Schmitz für alle seine reiche Arbeit, die er dem katholischen Kreuzbündnis, Ortsgruppe Dresden, für dessen Bestrebungen geleistet; dann regte er die Gründung eines Schützengelbundes für die Kinder an. In längerer Rede begründete Herr P. Schmitz die Notwendigkeit der Errichtung eines Schützengelbundes, um die Kinder vor den Gefahren des Alkoholgenußes zu bewahren und zu großer Freude aller meldeten alle anwesenden Eltern ihre Kinder zum Schützengelbund an; insgesamt 36. Zur Leitung und weiteren Ausbreitung desselben meldeten sich Fr. Anders, 2 Fr. v. Blöcher, Fr. Klein, Fr. Korbißky Herr Willenius; als Vorsitzender wurde Herr Lehrer Gentrich gewählt. Einer weiteren Anregung des Herrn

P. Schmitz folgend, wurden dann Vertrauenspersonen erwählt, die im Sinne der Bestrebungen des Vereins in den einzelnen Stadtbezirken und in der Umgebung Dresdens arbeiten sollen, und zwar für Altstadt: Herr Wüstefeld, für Neustadt Herr Scholze, Fr. Erbreich; für Friedrichstadt Herr Zimmer; für Johannstadt Frau Rohler, Fr. Schernich; für die Südvorstadt Herr Linke; für Pieschen Herr Lehrer Gentrich; für Rößtau Herr Willenius; für Radebeul Herr Kirsten; für die Köhne Fr. Korbißky. Mögen die Vereinsbestrebungen durch die neuen Helfer reichen Erfolg haben, mögen alle Zugehörigen sich stets so zahlreich wie am 14. April an den Vereinsabenden zusammenfinden. Die nächste Versammlung findet am 5. Mai mit Vortrag und Aufnahme der neuangemeldeten Mitglieder statt. Für den zweiten Vereinsabend im Mai ist ein Unterhaltungsabend und für den Sommer sind Wanderabende und verschiedene Ausflüge geplant.

Leipzig. (Gesellenverein.) Montag den 20. April abends 9 Uhr, 47. Stiftungsfest mit Festrede und kleiner Theateraufführung im Vereinshaussaale. Das Erscheinen aller Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familien wird erbeten.

## Aus der christlichen Kirche.

Wie die Priesterkandalgeschichten gemacht werden. Aus Stolberg, 4. April, wird gemeldet: Eine Sühne nach dem Tode wurde durch eine hier stattgehabte Gerichtsverhandlung dem seligen Pfarrer Felix Wamich zuteil. Gleich nach seiner Vernehmung noch Herfel wurden in verleumderischer Weise gegen den Verstorbenen Gerüchte in Umlauf gesetzt, die ihn in seiner Ehre als Mensch und Priester schwer trübten. Durch die Geißlichkeit der Stadt Stolberg wurde sofort von der Kanzel herab gegen dieses Vorgehen energisch protestiert und zur Rennung des Verleumders aufgefordert. Dieser Appell hatte Erfolg. Pfarrer Wamich stellte Klage, in gleicher Weise seine mitbelastete Hausbälterin. In der gestrigen Verhandlung verfuhrte der Angeklagte Brandt, früher in Köln, jetzt in Köln, nicht einmal einen Beweis anzutreten, wollte vielmehr, allerdings vergeblich, die Entstehung des Gerüchtes einem anderen Mitangeklagten zuschieben. Obgleich der Angeklagte in Zahlung berechtigter Interessen gehandelt haben wollte, da er als Protestant ein Interesse daran habe, das Leben und Treiben (!) der katholischen Geistlichen zu beobachten, und obgleich der Angeklagte nicht vorbestraft war, stellte der Amtsanwalt Strafantrag auf zwei Monate Gefängnis. Der Vorsitzende qualifizierte die Handlungsweise des Angeklagten als eine niedrige, haltlose Verleumdung; es falle auf den Verstorbenen auch nicht der geringste Schatten. Zudem sei der ganze geistliche Stand durch diese Verleumdung beleidigt. Infolgedessen ging das Urteil über den Antrag des Amtsanwaltes hinaus und man verurteilte den Verleumder zu vier Monaten Gefängnis. Es liegt, so bemerkt treffend die „Köln. Volkszeitg“, im vorliegenden Falle ein Schulbeispiel vor, wie leider häufig mit der Ehre des geistlichen Standes freventlich umgegangen wird. Zugleich ist aber auch in diesem Falle der Weg gewiesen, wie man solch böswilligen Verleumdern entgegenzutreten soll.

## Volkswirtschaft und Handel.

Rückgang der Warenpreise. Die Senkung der Warenpreislinie ist, wie die Calwerische Arbeitsmarktkorrespondenz ausrechnet, seit August 1907 noch nicht so stark gewesen, wie seit dem Monat Februar. Nachdem im Juli 1907 der höchste Stand der Warenpreise erreicht worden war, trat im August eine Abnahme ein, die sich von Monat zu Monat fortsetzte und nur im Dezember unterbrochen wurde. Die Spannung gegenüber dem vorangegangenen Jahre wurde dadurch immer geringer und ist im Monat Februar nicht mehr halb so groß wie im Juli. Die Warenpreislinie stellte si unter Berücksichtigung des Verhältnisses, in dem jede Ware am Verbrauch beteiligt ist, wie folgt:

	absolute Zahl	im Vergleich zum Vortage
Juli	6 198,29	+ 18,47
August	6 187,68	+ 10,90
September	6 222,01	+ 8,62
Oktober	6 194,09	+ 8,80
November	6 184,92	+ 8,58
Dezember	6 178,06	+ 9,15
Januar	6 128,57	+ 8,09
Februar	5 981,88	+ 6,10

Zu den Waren, die die Verbilligung herbeigeführt haben, gehört in erster Linie Getreide, das zwar immer noch teurer ist als im Vorjahre, aber gegenüber dem Höchststande im Juli doch einen bedeutenden Rückgang erfahren hat. Bei den Kartoffeln dagegen ist der Preis in den letzten Monaten noch weiter hinausgegangen, so daß der Unterschied gegenüber dem Vorjahre bedeutend ist. Auch Reis ist erheblich teurer als 1907, während Vieh von Monat zu Monat im Preise gesunken und gegenwärtig billiger ist als im Vorjahre. Kaffee, Zucker, Tabak sind teurer als 1907. Steinkohle steht ebenfalls höher und hat sich auch in letzter Zeit nicht verbilligt; Petroleum, ziemlich fest im Preise, hat noch einen merklichen Vorprung gegenüber dem Vorjahre. Robeisen ist seit Mitte 1907 nicht unbeträchtlich im Preise gesunken und steht auch niedriger als im Vorjahre. Auch Seide und Jute sind billiger geworden, während der Preis für Baumwolle trotz eines Rückganges in den letzten Monaten über dem vorjährigen steht.

Goldproduktion der Welt. Dieselbe war im Jahre 1907 nur etwas größer als im Jahre 1906. Während 1906 ein Ergebnis von 405 930 000 Dollars zeitigte, betrug die Goldausbeute des Jahres 1907 im ganzen 407 378 000 Dollars. Davon entfielen auf Transvaal 132 908 000, Vereinigte Staaten 89 616 000, Australien 75 144 000, Rußland 21 500 000, Mexiko 17 250 000, Ostafrika 11 500 000, Rhodesia 11 250 000, Ostindien 10 090 000, Kanada 9 500 000, Westafrika 5 620 000 und auf andere Länder 23 000 000 Dollars. (Nachdruck verboten.)

## Aus den Kaufmanns- und Gewerbegerichten.

(Nachdruck verboten.)

Eintägige Kündigungsfrist und die Kündigung Sonnabends. Ein Arbeiter, mit dem eintägige Kündigungsfrist vereinbart war, wurde Sonnabends (nach Feierabend) ent-

lassen, da die erreichte Leistung § 188 die noch gung f Paragr Frist an ser Tag Verhan daß es gungsf lich sid erkenne denken tägig werden bart u felsen hiffe den Br erprob Nach e ein so staltbar zur Be gungsf jächl war, seine der B so lieg zur B und G frist a Ausdr v Prell Karol Verre „Pre Gesche hau v Tagel Schön des „onger Störj Verlu auf tr dungs post“ jona nicht von f blatt“ ein fe Redak sie hä post“ liche Scher hier Angr meht fürba ein s Die k Prax der S der B herab Unst sicher der g keine künft die A diese tius- Suga Freu über Man Witt diese Entk Redn Nun gerir er be des schrei Jour weni ausg den. bigh einer selbe buld Gekf lich abau Rinn berei